



Suchtberatungsstelle

Therapieverbund Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)

Fachstelle für Glücksspielprävention und Beratung Spielsüchtiger

Das Jahr 2017 stand für die Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Betzdorf im Zeichen eines neuen Miteinanders in einem Team, was sich Ende 2017 erst formierte.

Im Rahmen der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Sucht des Landkreis Altenkirchen planten wir im Verlauf der ersten Jahreshälfte einen Fachtag zum Thema „nicht stoffgebundener Süchte“ durchzuführen. Dieser fand am 19. Oktober in der Kreisverwaltung Altenkirchen statt und war mit weit über 100 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt. Frau Dr. Haferkamp-Kroy von der Kinder- und Jugendpsychiatrie des DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg referierte zum Thema Magersucht, Dr. Wölfling von der Fachambulanz Spielsucht der Universität Mainz zum Thema pathologisches Spielen und Dr. Müller von ebensolcher Einrichtung zum Thema Mediensucht. Immer mehr Menschen suchen demnach eine Entlastung meist psychischer Probleme durch eine Beschäftigung mit Spiel und Medien. Vielen entgleitet dieser Konsum und sorgt für Probleme im sozialen, psychischen und auch körperlichen Bereich.

Die Mitarbeiter führten 2017 bei 485 Menschen aus der Region oberer Kreis Altenkirchen Sucht- und Drogenberatungen durch. Nach wie vor ist Alkohol die Problemdroge Nummer eins in der Region. Die alte Problemdroge Heroin ist seit Jahren auf dem Rückzug, bzw. nicht mehr „in“. Seine Konsumenten sind mittlerweile in die Jahre gekommen und werden überwiegend unter ärztlicher Aufsicht mit Methadon oder anderen Drogenersatzstoffen, im Sinne einer Medikamentengabe, versorgt. Auffällig hoch ist immer noch der Anteil junger Leute, die Cannabis und/oder aufputschende Amphetamine konsumieren. Als Problemfeld kam nicht erst seit 2017, der Konsum legaler, synthetischer Drogen ins Spiel, die frei verkäuflich im Internet bestellt werden können und sich dort als Badesalze, Glasreiniger oder Duftkerzen tarnen. Ihr Konsum kann zu schweren psychotischen Störungen und auch zu sog. „Horrortrips“ führen. Nahezu alle Drogenkonsumenten gaben auf Nachfrage an, von diesen Substanzen schon einmal probiert zu haben.

Der Caritasverband war auch 2017 an verschiedenen Präventions- und Informationsveranstaltungen in der Region beteiligt. Die Einsatzfelder lagen schwerpunktmäßig im schulischen Bereich, insbesondere der Realschule Plus in Betzdorf, der BBS Betzdorf-Kirchen und in Bildungs- und Qualifizierungsprojekten des Caritasverbandes Rhein-Wied-Sieg e.V. und bei weiteren örtlichen Bildungsträgern. Es fand eine Multiplikatorenschulung für Schüler der 7. Klassen statt. Wir waren aktiv bei den Berufsfindungstagen des örtlichen Gymnasiums. Weiterhin fand ein rotierender Dozentenaustausch zwischen den Aktivcentern Wissen, Altenkirchen und Betzdorf statt, bei dem den Teilnehmern Informationen zum Thema Glücksspielsucht vermittelt wurden.

In Kooperation mit der Brücke Altenkirchen e.V. konnten im Jahre 2017 wieder suchtgefährdete Jugendliche und Erwachsene (jeweils 10 Einheiten) beraten werden. Auch hausintern, in den Beschäftigungsprojekten fanden fortwährend SKOLL Kurse statt, bei denen die TeilnehmerInnen Gelegenheit bekamen, ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu betrachten und alternative Freizeitangebote und Entspannungsmöglichkeiten zu finden.



2017 wurde die Beratung verkehrsauffälliger Suchtmittelkonsumenten intensiviert. Eine angeleitete Gruppe für Menschen mit problematischem Spielverhalten wurde in Betzdorf ins Leben gerufen. Die bestehenden Angebote werden weiter geführt. Es geht hierbei um die „Doppeldiagnosegruppe“ im „kleinen Gelben“ in Kirchen, die ambulante Reha Sucht und die ambulante Nachsorge und ein zusätzliches niederschwelliges Gruppenangebot für Menschen, die aus diversen Gründen (Arbeitszeiten, keine Fahrtmöglichkeiten etc.) das Angebot der Suchtselbsthilfe nicht wahrnehmen können. Im 1-2 wöchentlichen Rhythmus wurde eine Nachsorgegruppe für junge Rehabilitanden mit Drogenproblemen angeboten.

Ebenso wird an jedem letzten Freitag im Monat eine spezielle Beratung für Menschen mit Suchtproblemen im Jobcenter Wissen angeboten.

Ein Projekt für langzeitarbeitslose Menschen mit Alkohol- und/oder Drogenproblemen wurde konzipiert und 2017 unter dem Namen CaRe-START ins Leben gerufen.

Die Ambulante Reha Sucht wurde bei 12 Rehabilitanden abgeschlossen. Die Teilnehmer haben durchschnittlich 1 Jahr Zeit sich im ambulanten Rahmen von ihrer Sucht zu entwöhnen und so im schwierigen ersten Jahr ihrer Abstinenz eine therapeutische Begleitung und Aufarbeitung ihrer Problematik zu erfahren. 2017 nahmen wir den Trend wahr, dass ein wesentlich höherer Anteil Frauen als in den letzten Jahren, dieses Angebot wahrnahm.

Roland Brenner
Angela Edl- Pfeifer
Steffen Ernst
Elke Richter